

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

516 (6.11.1915) 2. Blatt

Verschiedene Nachrichten.

W.Z.K. Unbegreiflichkeiten. Wer nach Stuttgart und in andere größere Städte unseres Landes kommt, kann beobachten, daß fast sämtliche Bäder- und Konditoreien...

Wien. In einem größeren Nachruf an den verstorbenen Verleger der Köln. W. Dr. Jos. Neuen zu Mont, betont das Blatt u. a., daß er mit Widerwillen erfüllt war...

Massenandrang an der südlichen Freibahn. München, 4. Nov. Der Andrang zur südlichen Freibahn war heute so groß wie noch nie. Männer und Frauen...

Die Aufstellung Kriegsvertechter. Aus Schlefien. Die Aufstellung von Kriegsvertechtern in Schlefien wächelt zu einem großen Unternehmen aus. Nach den Mitteilungen der „Schlesischen Landgesellschaft“...

In den Pariser Wirtschaften befinden sich Ausbänge, durch die die Güter auf die Erhöhung der Verkaufspreise für Weine vorbereitet werden. Nachdem die Großhandelspreise um 25-30 v. H. gestiegen sind...

Rhein-Wasserstands-Nachrichten

Table with 2 columns: Station, Water level. Includes stations like Köln, Bonn, Koblenz, etc.

Der darf sich noch einmal ein richtiger Krieger nennen d'r Straalen Feldgrau' vordrücke, nord kammer de' ganze Lufte ermisse, der wo mit d'r Aufstellung...

Un' jetzt noch schnell was von dem neue Denkmal, wo sich die schändlichst Kunstkommision gefest hat. Am Siegel vom neue Konzerthaus kennese sehr. Hüßig bulldoziert Weiber von de' gleiche Farb wies...

Was meinese dazu, Herr Redakteur? Wisse des Bild selwer wird so mit d'r Zeit vor lauter Schrotzelaub un' Ruß in d'r Verlesung v'rschwunde un' damit wird auch die Venus gewissermaße wider in dene mächtige Meereswoge untertauche aus welscher sie am Konzerthausgiebel geboren wurde.

Bekanntlich wird des Gebäude im Dezember eingeweiht. Zur Eröffnung möcht ich folgendes Programm vorklären:

Handelsteil

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Die Nachfrage nach Rohstoffmaterialien bei den Verkäufen im Wald war nur insoweit gut, als es sich dabei um Holz handelte, deren Abfuhr aus dem Wald wenig Schwierigkeiten bot. Erwähnung verdient eine Rohstoffverbindung des badischen Forstamts Gernsbach, bei der es sich um ein Angebot von insgesamt 3500 Kubikmeter Holz handelte.

Die Marktlage war auch weiterhin sehr feil. Regelmäßiger Verkehr der Waren stellen sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Wassererzeugung entgegen, weil der Wasserstand weiter zurückging. In Verbindung damit liegen auch die Kohlenfrachten auf dem Absteigen. Von der Industrie ging regelmäßiger, nicht allzu dringender Bedarf aus.

Mit der Empfangnahme der gelassenen neuen Sandblätter fuhren die Händler, wie bereits berichtet, bei den Anforderungen der Waren weniger zurück. Hinsichtlich der Preisbildung erkennen sich. Günstig beurteilt wird vor allem die Farbe der Sandblätter, von welchen weitere Posten aus greiser Hand an Verarbeiter übergingen.

Die Aufstellung Kriegsvertechter. Aus Schlefien. Die Aufstellung von Kriegsvertechtern in Schlefien wächelt zu einem großen Unternehmen aus. Nach den Mitteilungen der „Schlesischen Landgesellschaft“...

Originalware ab. Die Nachfrage nach Rippen war durchaus befriedigend, weil für Handabzugsmesse stets großer Bedarf vorliegt. Das Angebot an Rippen blieb jedoch. Auslandsfabriken wandte sich fortgesetzt großes Interesse an, doch erschwerte knappes Angebot glatte Bedarfsdeckung.

Hopfen.

Im Einkauf von 1915er Hopfen bei der ersten Hand geschah neuerdings in einigen Bezirken etwas mehr, so daß viele Bilanzorte geräumt werden konnten. Das trifft hauptsächlich auf das elbische Unterland zu. Man schätzt die verkaufte Menge im Elbsaß auf 2-3000 Zentner. In Sagenau gingen die Preise langsam weiter nach oben. Geringere Ware folgte hier etwa zu 40 bis 45 M. In Waden fand eine Reihe von Abschlüssen für etwa 30-37 M. die 50 Kilo. In Bücktenberg wurden in Rotenburg und Umgebung größere Mengen zu 20-30 M. aufgelauft. Erstklassige Ware fehlt hier seit einiger Zeit völlig. In der Seegengegend gingen die Preise von etwa 32-40 M. die 50 Kilo. In Wahren wurden in der Spalter Gegend weitere Posten zu 20-35 M. verkauft. In der Holstentau stellen sich die Preise auf 40-60 M. selten bis 70 M. In der bayerischen Gebirgsgegend schwankten die Bewertungen zwischen 18 und 40 M. der Zentner. Die Händler berichteten neuerdings über ein etwas besseres Geschäft. Die Auktionshändler greifen etwas besser im Einkauf zu, und auch von den Brauereien aus ging ein stärkerer Bedarf aus, wodurch sich die Umsätze etwas haben konnten. Bei weiterer Verringerung der Bestände an erschlafener Ware rücken die weniger guten Beschaffenheiten mehr vor und wurden infolgedessen auch besser bewertet. Das Hauptgeschäft widmete sich in mittelguter Ware ab. Für geringere Hopfen bestand wenig Interesse, weil der Wasserstand nach dem überfließenden Anstand fast vollkommen hoch. Die zweite Hand verlangte neuerdings für holländische sogenannte Markthopfen geringer Ware 25-33 M., mitteltere 35-38 M., guter 40-46 M., für gute holländische Gebirgsopfen 45-52 M., für Spalter Landhopsopfen leichter Lagen in mittelguter Beschaffenheit 50-60 M., in guter 62-73 M., für Kollertener geringe Ware 25-38 M., für mittelgute 40-55 M., für gute 58-68 M., für Sienelgut mittlere Güte 48-68 M., guter Ware 60-73 M., für württembergische mittlere Hopfen 35-50 M., gute 55 bis 70 M. und für elbische mittlere Hopfen 38-45 M. und gute 50-58 M. die 50 Kilogramm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, etc. for November 5th and 6th.

Voraussichtliche Witterung am 7. November: Besserung.

Wasserstand des Rheins am 6. November früh: Schusterinsel 80, gefallen 2. Reß 174, gestiegen 7. Maxau 305, gefallen 2. Mannheim 308, gefallen 2.

Hierzu: Blätter für Haus- und Landwirtschaft Nr. 9

Feldpost-Bestellungen

Badischen Beobachter (Volksbote, Sterne und Blumen, Sonntagsfeier) welcher stets die

neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz bringt, werden immer noch von unserer Geschäftsstelle angenommen. Ganz besonders empfiehlt sich ein Abonnement für diejenigen Krieger, die sich längere Zeit an einem Standort aufhalten. Notwendig ist die Angabe von Division, Regiment, Bataillon, ferner Kompanie oder Batterie oder Schwadron etc.

Frei zugestellt Preis 1 M. für den Monat. Ferner empfehlen wir als guten, billigen Lesestoff in's Feld und in den Lazaretten: Katholischer Volksbote, wöchentlich 1mal, Preis 1 monatlich 15 Pfg. Sterne und Blumen, wöchentlich 1mal, (Illustriertes Unterhaltungsblatt, Feiertag), Preis 1 monatlich 20 Pfg. Sonntagsfeier, wöchentlich 1mal (religiöses Sonntagsblatt, 4seitig), Preis 1 monatlich 15 Pfg. Gegen Einlieferung von zusammen Mk. 1.50 senden wir alle 4 sehr beliebten Zeitschriften einen Monat lang an jede uns angegebene Feldpost-Adresse.

Geschäftsstelle des Bad. Beobachters Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Hier abtrennen und uns einsenden:

Form for ordering the Badischer Beobachter, including fields for name, address, and subscription details.

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt hiermit für:

Form for specifying the quantity and type of publications to be ordered.

1 Stück des

Badischen Beobachters

mit Volksboten, Sterne u. Blumen und Sonntagsfeier Mk. 1.50, Beobachter allein Mk. 1.-. Der Betrag (anbei in Freimarken folgt mit Postanweisung (Mk. 1.- pro Monat)) ist mit Postschek. (Nicht gewünschtes bitte durchstreichen.)

Datum und Ort:

Unterschrift:

gramm vorklären: (Als Kopf trägt des Programm das Reliefbild.)

1. 'Ich weiß nicht was soll es bedeuten' (Fantasie über die 'Voreye', für großes Orchester).

2. Diebeslied der Venus aus 'Nannhäuser', Gesangs solo.

3. 'Die Kunst dem Volke', Vortrag eines Kunstkommismissionsmitgliedes.

4. Allgemeines Lied: 'Puppchen, du bist mein Augenstern'.

5. Potpourri über 'Die listige Witwe'.

6. Lebendes Bild: 'Die Venus Anachorene'. (Ein Redaktionsmitglied vom Volksfreund wird die erforderlichen Erläuterungen dazu geben.)

7. Schlußmarsch, frei nach 'Jetzt geh'n wir ins Marim'....

Was meinese dazu, Herr Redakteur? Wisse des Bild selwer wird so mit d'r Zeit vor lauter Schrotzelaub un' Ruß in d'r Verlesung v'rschwunde un' damit wird auch die Venus gewissermaße wider in dene mächtige Meereswoge untertauche aus welscher sie am Konzerthausgiebel geboren wurde.

Es lebe die Kunst!

Mit freundslichem Gruß Ihre Ihr sehr geehrter un' ergebenster Eulchiadinus Dintemüller, Angestellter I. Geh.-Klasse.

Brief außem Derfle!

Karlsruhe, im November 1915.

Certus, Herr Redaktor!

Die Ehr, ein Brief außem Derfle zu kriegen, ich finde sicher so net viel zeit worre. Antwort ich hab' denkt, wo dr Dintemüller Ihre immer aus der Nebenbüch schreibt, kenn' ich's a emol bromiere. Denn wisse Se, Herr Redaktor, s'Derfle ich's Herz von dr Residens, wenn a schon a alls. Das ich Ihre schreib, ich zwar a große Inzuproduktion, indem daß dr

Dintemüller ein Angestellter erichter Gehaltsklas ich - wenn's wor ich, mer derf jo net alls glawe heitzudags - un' ich nor einer in der syppe. Ich breicht also beina e Laider, un' um dem nutzsumme. Antwort mer außem Derfle ich, daß schreib'ich! - Un' so weert ich die Inzuproduktion ich vorandordne.

Doch Sie werre schang ungeduldig sei un' die lang Einleideri fatt hawwe. Also: s'handelt sich nemlich um d' Reichspolst.

Do haww' ich me leistung elend gergert, wo Sie die Nicht in Ihrer Leistung drin s'ichet fatt hawwe von dene verkehrde Feldpostadresse. Des kann doch bei ungepildete Leid vorformne, daß sie noch nie was bonnere 'Anzionskolonne' g'hört hawwe, un' sich dann verführere. Antwort bei dr Reichspolst sin doch lauder gepildete Leid, do sollt mer doch meine, daß die fei dunne Schreid machel hawwe do neilich un' Brief z'ridt g'ridt, do s'ichet groß drif: 'Nicht in Polen', derweil war der Brief ganz deutlich nach 'Zunawalk' adressiert. E paar Dag druff g'ridt ich noch emol an z'ridt, do heißt's 'Nicht in Polen', dabei hawwe ganz deutlich '3. Armee' g'schriewe g'hatt! Sehe Se, Herr Redaktor, do ich's doch fei Winner, wenn mer widich werd' un' so en blauer Reichspolsttel uf ein wirt, wie e rots Duch uf en Drutthun. Bericht hawwe vorg'hat en 'Aufruf', so heist mer des glawe, zu erlaie: die Leid solle alle die Reichspolsttel als Gegegab veröffentliche. Antwort - wisse Se, als Beander derf mer nix inwider a annere Bekörde schreibe, namentlich, wenn's nix guts ich. So hawwe sei lasse.

Antwort a annere Sach muß ich doch zur Schrych bringe. Bei Ihre ich doch sicher a schon drüwter geflagt worre, daß es Reichspolsttel gebt, die d'Leid wegge zwi oder 3 Gramm Neumergnit widder fortz'ich. Ich hab fogar verzähle her, daß manche Herr Reichspolsttelreiter von drausse mandolm Bagelle z'ridt'ich, wo von hier atandlos abglosse worre sind! Do hört doch d' Reichspolsttel uff, net wor, Herr Redaktor? Desdrum hat mich a des Stille, wo ich Ihre verzähle will, ganz deifemäßig g'raht. Kommt Ihre do en guder Bekannter

von mir neilich uf e Reichspolsttel agradel un' ag'schmaukt. 'Du Seppel,' sagt er zu mir, 'do draus an der Hauptpostel hen Se me forchtich'gigt, weil me Baget 60 Gramm me wigt. Jetzt will e nor sehe, ob es dohin net los krieg.' Geht her und geht hi an de Schaber un' gibt sie Bagette ab. Der Reichspolsttel wigt's; mein Bekannte schreit d' Hoor z'Berger! 'Sa, Herrle, f'ich z'f'ndor, do mußize no e Biagle was raus dua.' sagt er un' gebitts Bagette widder her. 'Du Seppel, d'ich f'ndor, aba wartete minime, mit dem werd i scho fertig, f'lich'iert mir mei Bekannter un'. Geht hi an de Schreipult, macht sie Bagette uff, nemmt e Werchle raus, un' tragt's Bagette widder zu seim Landsmann. 'Sie, Herrle, jetzt wiege Se mei Bagette an so schnell nach, net daß's widder z'f'ndor ich, wenn ichs noch emol zubunde hab', bitt me Bekannter. Der Reichspolsttel wirt un' find's Bagette jetzt fer recht. Mei Bekannter Antwort geht widder hi an den Schreipult un' geht her und packt des Reichspolsttel, wo er vorher raus hat, feiler'ich ins Bagette widder net, schmirrt's un' un' gibts ab.

Un' sehe Se - 's Bagette war jetzt in Ordnung! Alle Hochachtung vor so gefestgegerichte Leid, wie mei Bekannter sich do ereigt hat.

Des Schickel hat me mit dr Reichspolsttel widder ganz aus'g'icht, un' wenn Se nix beage hawwe, verzäh ich Ihre schreibe noch e annere Reichspolsttelg'schicht, die wo noch viel lustig'iger wor.

Vorkaufst g'ridt Sie Ihr neier Bekannter Seppel Federfuchser, 3. St. im Höchschgehalt der 7. Klas. NB. Wenn Se emol widder mit dem Dintemüller schreibe sollte, frage Se'n doch un' die Adress von dene Reichspolsttelreiter, die wo nor fer 20 Pfennig bei en als eht imme ganze Dag. Mei Frau meint, des kenn' se a noch uff'g'ingwe, wenn mer a fecht's Schtufe diefer dranne sihe d'ate als der! Mir fer ugut, Herr Redaktor.